

Newsletter Bildung



Ausgabe 3 – August 2022

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Newsletter beginnt mit der Feststellung, dass wir nun auch offiziell kurz und bündig **Bildungsbüro Wiesbaden** heißen, so wie es sich im Sprachgebrauch bereits „eingebürgert“ hat, anstatt des etwas umständlicheren Namens *Büro für Kommunale Bildungsprojekte*.

Einerseits ist dieser Name einfach griffiger und praktischer. Die Umbenennung jedoch folgt auch einer inhaltlichen Weiterentwicklung des Büros: von der Stabsstelle im Schuldezernat (ohne Regelaufgaben im operativen Bereich) hin zu einer Organisationseinheit im Amt für Soziale Arbeit, Abteilung Grundsatz und Planung. Heute ist das Bildungsbüro die zentrale koordinierende Instanz des Bildungsmanagements in Wiesbaden, datenbasiert und auf die Stärkung der kommunalen Bildungslandschaft ausgerichtet.

Von Beginn an im Jahr 2013 war das Büro als Vernetzungs- und Koordinierungsressource konzipiert, dessen Angebote sich aufgrund der Verortung im Schuldezernat vor allem an Schülerinnen und Schüler richtete, mit dem Schwerpunkt der Förderung von Heterogenität und schulischer Inklusion. Über das Projekt Bildung integriert..Wiesbaden, für das Wiesbaden fünf Jahre Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds erhielt, kam es zu vertiefter Kooperation mit der Abteilung Grundsatz im Amt für Soziale Arbeit sowie mit einer Reihe von Fachabteilungen im Sozialdezernat: Kindertagesstätten, Sozialdienst, Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Betreuende Grundschulen, Grundschulkinderbetreuung/Ganztägige Angebote, Altenarbeit, Behindertenarbeit, Integrationsabteilung sowie Kommunale Arbeitsvermittlung. Durch die Projektstruktur war weiterhin eine enge Kooperation mit städtischem Schulamt und Schulentwicklungsplanung gegeben sowie (im Kontext Bildungsmonitoring) auch mit dem Amt für Statistik und Stadtforschung.

Zum 30. Juni 2021 endete die Förderung im Rahmen der Richtlinie Bildung integriert, was wir zum Anlass nahmen, den Auftrag des städtischen Bildungsbüros neu zu formulieren. Das Konzept „Bildungsbüro 3.0.“ und seine Rolle im künftigen datenbasierten Bildungsmanagements wurde Anfang des Jahres den städtischen Gremien vorgelegt und im März 2022 von den Stadtverordneten verabschiedet.

Nun machen wir uns daran, die veränderte und gewachsene Rolle des BB weiterhin gut auszufüllen und auszubauen. Wir möchten auch in Zukunft die Herausforderungen, denen sich die Stadt in Bezug auf Bildungsteilhabe gegenübersteht, aufgreifen und Lösungsansätze

entwickeln - gemeinsam mit zivilen und institutionellen Bildungsakteurinnen und -akteuren. Dabei werden wir uns auch selbst - wie schon bisher - mit den Ansprüchen und Herausforderungen weiterentwickeln - bis dann das BB 4.0. nötig wird. Bis dahin jedoch ist noch etwas Zeit.

Folgende Themen erwarten Sie diesmal im Newsletter:

1. [Zweiter Teil der Wiesbadener Bildungskonferenz zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung \(BNE\) am 1. Juli 2022](#)
2. [Neue Veranstaltungsreihe „Jetzt aber mal grundsätzlich“ startet am 13. Oktober](#)
3. [Themenreihe Bildung schafft Zukunft traf IGS-Stadtgespräch-Bildung am 14. Juni 2022 zum Thema „Lernen in Krisenzeiten“](#)
4. [Junges Staatstheater Wiesbaden und Amt für Soziale Arbeit veranstalteten einen Fachaustausch zum Thema Kinderarmut](#)
5. [Schlussbericht zum Projekt „Bildung integriert..Wiesbaden“](#)
6. [Jahresbericht „Nachmittagsangebote Bildung, Erziehung und Betreuung für Grundschul Kinder 2021/22“ inkl. Evaluationsbericht Ludwig-Beck-Schule \(beide im Erscheinen\)](#)
7. [Jahresbericht „Tagesbetreuung für Kinder 2021/22“](#)
8. [Jahresbericht der Abteilung Jugendarbeit 2021](#)
9. [Ratgeber für Eltern - Besondere Kinder einschulen](#)
10. [Neue Termine für Familienleistungen vor Ort](#)

Wir wünschen Spaß und Anregung bei der Lektüre dieses NL sowie eine schöne Sommer-/Urlaubszeit,

Ihr Bildungsbüro

Zweiter Teil der Wiesbadener Bildungskonferenz zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) am 1. Juli 2022

Am 1. Juli 2022 fand der zweite Termin der Bildungskonferenz zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung im Rathaus statt. Rund 55 Teilnehmende sind der Einladung gefolgt und haben gemeinsam die Frage erörtert, wie die Nachhaltigkeitsziele in Wiesbaden für verschiedene Altersgruppen umgesetzt werden könnten. Außerdem hatten die Akteurinnen und Akteure Gelegenheit, bereits bestehende Angebote und Projekte im Rahmen eines „Markts der Möglichkeiten“ näher kennen zu lernen und mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen.

Nach der Begrüßung durch den Sozialdezernenten Christoph Manjura und der thematischen Einführung durch den Umweltdezernenten Andreas Kowol stellte Kay Römer, Leiter des Schulamtes, die erfolgreichen Projekte „EmMi - Emissionsminderung an Wiesbadener Schulen“ und „Grüne Schule“ vor.

Im Anschluss wurde in Gruppen diskutiert, was Wiesbaden in Bezug auf BNE zusätzlich braucht. Die Teilnehmenden konnten sich einer Gruppe zuordnen, die entlang der Bildungsphasen/Altersgruppen unterteilt wurden (0- bis unter 6-Jährige, 6- bis 18-Jährige und Erwachsene). Die 17 Nachhaltigkeitsziele, die durch die Agenda 2030 der Vereinten Nationen definiert wurden, waren die Basis für die Beschäftigung mit dem Thema und wurden im Hinblick auf folgende Fragen beleuchtet:

1. Was bedeutet dieses Ziel für Kommunen konkret?
2. Welche Ideen und Projekte gibt es bereits in Wiesbaden?
3. Was braucht es noch?



Die anschließende Pause konnte genutzt werden, um über den Markt der Möglichkeiten zu schlendern und sich einen Überblick über Organisationen, Angebote und Projekte im Bereich BNE zu verschaffen. Vertreten waren unter anderen das BNE-Netzwerk Wiesbaden, Campus Klarenthal, das Jugendparlament in Wiesbaden, der Naturpark Rhein-Taunus und viele mehr.

Wir möchten uns auch auf diesem Wege bei allen Ausstellenden und Teilnehmenden bedanken! Das Bildungsbüro wird sich weiterhin mit dem Thema BNE beschäftigen und Sie hier natürlich auf dem Laufenden halten.

Weiterführende Links:

- * www.wiesbaden.de/bildungskonferenz

Ansprechpartnerin: Ingeborg Groebel, Bildungsbüro

Neue Veranstaltungsreihe „Jetzt aber mal grundsätzlich“ startet am 13. Oktober

Die neue Veranstaltungsreihe „Jetzt aber mal grundsätzlich“, die von der Abteilung Grundsatz und Planung im Amt für Soziale Arbeit organisiert wird, stellt wichtige Daten und Berichte aus dem Sozialdezernat vor und informiert über neue fachliche Entwicklungen. Sie dient als Plattform für sozialpolitische Fragestellungen und soll, ganz im Sinne der Sozialplanung, den Austausch zwischen Politik, Expertinnen und Experten und Zivilgesellschaft fördern. Die Reihe findet etwa viermal pro Jahr in digitaler Form statt.

Die erste Veranstaltung am 13. Oktober 2022, 17 - 19 Uhr, beschäftigt sich mit dem Thema „Familienleistungen vor Ort - Inanspruchnahme und Probleme heute mit einem Blick auf morgen“.

Weiterführende Informationen und auch den Einwahllink zur Veranstaltung finden Sie in Kürze über den unten aufgeführten Link.

Weiterführende Links:

- * <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/sozialplanung-entwicklung/content/dialog-und-veranstaltungen.php>

Ansprechpartnerin: Dr. Rabea Krätschmer-Hahn, Amt für Soziale Arbeit, Abt. Grundsatz und Planung

Themenreihe Bildung schafft Zukunft traf IGS-Stadtgespräch-Bildung am 14. Juni 2022 zum Thema „Lernen in Krisenzeiten“

Die jüngste Veranstaltung der Themenreihe „Bildung schafft Zukunft“ am 14. Juni 2022 beschäftigte sich mit der Fragestellung „Lernen in Krisenzeiten - Was brauchen unsere Kinder jetzt und künftig?“. Für Konzept und Durchführung hatten sich städtisches Bildungsbüro und Staatliches Schulamt zusammengetan, um - wie bereits in der Vergangenheit im Rahmen der Modellregion Inklusive Bildung in Wiesbaden - aktuelle Themen mit schulischem Bezug in den stadtpflichtlichen Diskurs zu bringen.

Tatjana Zens vom Staatlichen Schulamt führte nach der Begrüßung durch Schuldezernenten Axel Imholz durch die Podiumsdiskussion mit unterschiedlichen schulischen Akteurinnen und Akteuren. Die Podiumsbesetzung war einem „multiprofessionellen Team“ nachgebildet - so wie es viele Professionen an Schulen braucht, um den stetig steigenden Anforderungen gut begegnen zu können:

- Dr. Michael Einig, Kinder- und Jugendpsychologe
- Inge Neuhaus und Katja Homeyer, Schulleitung Grundschule Schelmengraben
- Marcus Mildner, Mitarbeiter der Schulsozialarbeit, Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule (IGS)
- Frank Schulze, Stufenleiter der Helene-Lange-Schule (IGS)
- Noëlle Klaus-Stöhner, Schüler*innenvertretung der Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule (IGS)

Nach der Talkrunde hatten die Anwesenden, darunter viele Lehrkräfte aus verschiedenen Schulformen sowie Fachkräfte aus dem schulischen Nachmittag, der außerschulischen Jugendarbeit und von Kindertagesstätten, die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Eindrücke aus dem eigenen Berufsalltag zu schildern.

Weiterführende Links:

- * <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/bildung/bildungsmanagement/bildung-schafft-zukunft.php>

Ansprechpartnerinnen: Ingeborg Groebel und Theresa Nagy, Bildungsbüro

Junges Staatstheater Wiesbaden und Amt für Soziale Arbeit veranstalteten einen Fachaustausch zum Thema Kinderarmut

Unter dem Titel „Kinder- und Jugendarbeit in einer reichen Stadt“ hatten das Junge Staatstheater Wiesbaden (JUST) und das Amt für Soziale Arbeit Expertinnen und Experten, Praktikerinnen und Praktiker und Interessierte am 15.07.2022 zu einem Workshop in die Wartburg geladen. Eine ungewöhnliche Kombination? Vielleicht - aber eine wichtige Verbindung von Kulturszene und sozialer Arbeit. Das JUST beschäftigt sich seit einiger Zeit mit dem Thema Kinderarmut und ist dem Aktionsbündnis gegen Kinder- und Jugendarmut beigetreten.

Gekommen waren ca. 50 Personen aus der Kulturszene, Schulen und der sozialen Arbeit. Nach Inputs von Andrea Dingeldein vom Amt für Soziale Arbeit („Kinderarmut in Wiesbaden - Zahlen, Bedeutung, (kommunale) Einflussmöglichkeiten und deren Grenzen“) und von Nicole Nestler vom Evangelischen Dekanat (Koordinatorin des Bündnisses gegen Kinderarmut), die über das Bündnis und Handlungsmöglichkeiten informierte, gingen die Teilnehmenden in den Austausch.

Praktikerinnen und Praktiker berichteten aus ihrem Arbeitsalltag und den erlebten Auswirkungen der Kinderarmut auf nahezu alle Lebensbereiche der betroffenen Kinder. „Diesen Kindern werden Chancen genommen“ fasste es eine Teilnehmerin treffend zusammen.



Nele Zimmermann stellte die Programme „Kultur macht stark“ und „Kulturkoffer“ vor, die gemeinsame Projekte von Kultur- und Sozialarbeit zur kulturellen Bildung benachteiligter Kinder und Jugendlicher fördern.

Alle Teilnehmenden waren von dem Workshop und dem spartenübergreifenden Austausch sehr angetan und konnten viele neue Erkenntnisse gewinnen. Einig war man sich auch darin, dass die Zusammenarbeit fortgesetzt und weiterentwickelt werden soll.

Zum Abschluss des Workshops hatte das JUST zum Besuch der Vorstellung „Wutschweiger“ im Studio eingeladen. Ein beeindruckendes, hervorragend gespieltes Stück über zwei Jugendliche, die aus finanziellen Gründen nicht an der Skifreizeit der Klasse teilnehmen können. SEHENSWERT!

Weiterführende Links:

* <https://www.staatstheater-wiesbaden.de/programm/spielplan/wutschweiger/>

Ansprechpartnerinnen: Andrea Dingeldein und Beate Hock, Amt für Soziale Arbeit, Abt. Grundsatz und Planung

Neue Berichte

Schlussbericht zum Projekt „Bildung integriert..Wiesbaden“



Der Schlussbericht zum Projekt „Bildung integriert..Wiesbaden“ wird in Kürze veröffentlicht. Fünf Jahre lang, von 2016 bis 2021, nahm Wiesbaden am Bundesprogramm „Bildung integriert“ teil mit dem Ziel, die Bildungsteilhabe aller Bürgerinnen und Bürger durch passende Angebote zu verbessern. Grundlage dafür war der Auf- und Ausbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements.

Der Schlussbericht gibt nun Auskunft über den gesamten Projektverlauf und die Ergebnisse der einzelnen Teilprojekte. Durch die Arbeit an insgesamt 20 Teilprojekten wurde der Versuch unternommen, erstens die Betrachtungs- und Arbeitsweisen der institutionellen Akteurinnen und Akteure in der Wiesbadener Bildungslandschaft stärker zu integrieren, zweitens das Bildungsmonitoring weiterzuentwickeln und drittens Bildungsketten zu konzeptualisieren und Übergänge zu verbessern.

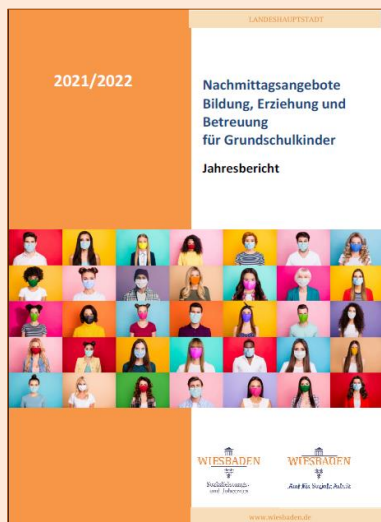
Besonders hervorzuheben sind aus Sicht des Projektteams die gemeinsame Arbeit am Leitbild „Bildung der Zukunft“, die Erstellung des ersten Wiesbadener Bildungsberichts 2019, der erstmals die Bildungsteilhabe von herkunftsbenachteiligten Bürgerinnen und Bürgern in den Blick nimmt, sowie die aus dem Projekt „Bildung und Inklusion am Nachmittag“ resultierenden Entwicklungen für den Übergang von der Kita zur Grundschule.

Weiterführende Links:

- * <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/bildung/bildungsmanagement/bildung-integriert.php>

Ansprechpartnerinnen: Ingeborg Groebel und Theresa Nagy, Bildungsbüro Wiesbaden

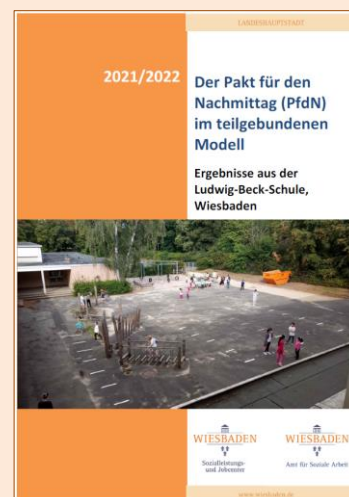
Jahresbericht „Nachmittagsangebote Bildung, Erziehung und Betreuung für Grundschul Kinder 2021/22“ inkl. Evaluationsbericht Ludwig-Beck-Schule (beide im Erscheinen)



Rein rechnerisch sieht die Bilanz zur Versorgung mit Nachmittagsangeboten für Grundschul Kinder vom Oktober 2021 nicht schlecht aus: Denn für rund 71 Prozent der Kinder an Wiesbadener öffentlichen Grundschulen steht ein Platz zur Verfügung. Bis zum angestrebten und beschlossenen Versorgungsziel von 75 Prozent fehlen rechnerisch weniger als 500 Plätze. Problematisch sind jedoch die sehr unterschiedlichen Versorgungsquoten in den einzelnen Schulen: Während mit dem neuen Schuljahr (2022/23) - und zwei weiteren neuen Standorten mit dem Angebot „Pakt für den Nachmittag (PfdN)“ - an 14 Schulen das derzeitige Angebotsziel erreicht wird, haben nach wie vor 11 Schulen für weniger als die Hälfte ihrer Kinder Nachmittagsbetreuungsplätze an der Schule; ein Zustand, der sich bis zum Schuljahr 2026/27, dem Beginn des Rechtsanspruchs noch ändern muss.

Der Bericht bietet - wie schon in den Vorjahren - zahlreiche stadtweite und auch schulstandortbezogene Informationen zum Thema Nachmittagsbetreuung.

Parallel zum jährlich erscheinenden Bericht Nachmittagsbetreuung wird in diesem Jahr ein **Evaluationsbericht zur Umsetzung des PfdN an der Ludwig-Beck-Schule** vorgelegt. Die Gräselberger Grundschule war die erste, die für alle Jahrgänge mit mindestens einer Klasse in die gebundene Form gegangen ist und damit u. a. Lernzeiten eingeführt hat. Anlässlich des Übergangs des ersten „gebundenen“ Jahrgangs von der Grundschule in die weiterführende Schule war dies für die Jugendhilfeplanung und die Fachkräfte vor Ort der Anlass, genauer hinzuschauen, was erreicht wurde und wo aber auch die Grenzen unter den gegebenen Bedingungen liegen.



Weiterführende Links:

- * <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/sozialplanung-entwicklung/content/jugendhilfeplanung.php>

Ansprechpartnerin: Beate Hock, Amt für Soziale Arbeit, Abt. Grundsatz und Planung

Jahresbericht „Tagesbetreuung für Kinder 2021/22“

Der Tagesbetreuungsbericht gibt Auskunft über die aktuelle Betreuungssituation der Kinder in den ersten Lebensjahren in Wiesbaden und den einzelnen Ortsbezirken. Er zeigt auf, wie viele Kinder 2021/22 in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut werden und wie sich diese Gruppe zusammensetzt. Außerdem wird auch die Angebotsseite beleuchtet. Wiesbaden hat sich zum Ziel gesetzt, durch stetigen Ausbau Betreuungsplätze für 48 Prozent der unter 3-Jährigen und 90 Prozent der 3- bis unter 6-Jährigen zur Verfügung stellen zu können (Versorgungsziel).



2021/22 wurden für unter 3-Jährige 2.797 Plätze in Kindertagesstätten und 429 Plätze in Tagespflege angeboten. Die Platzkapazitäten konnten in Kitas um 50 erhöht werden, allerdings fielen 46 Plätze in Tagespflege weg. Die Platzangebotsquote beläuft sich auf insgesamt 38,1 Prozent. Um das Versorgungsziel von 48 Prozent zu erreichen, werden weitere 665 Plätze benötigt. Auf Ebene der Ortsbezirke variiert diese Quote und reicht von null Prozent (Ortsbezirk ohne eigenes Angebot) bis 82,6 Prozent in Südost.

Für Kinder im Alter zwischen 3 bis unter 6 Jahren konnten 2021/21 insgesamt 9.923 Plätze in Kindertageseinrichtungen bereitgestellt werden, nicht zuletzt aufgrund der knapp 300 neu in Betrieb gegangenen Elementarplätze. Damit ist das Ausbauziel nahezu erreicht, die Platzangebotsquote liegt bei 89,4 Prozent.

Er beleuchtet aber auch aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in Bezug auf die frühkindliche Betreuung in Wiesbaden. Zu nennen sind hier z. B. die Folgen der Corona-Pandemie, des Ukraine-Krieges, aber auch des Fachkräftemangels.

Neben diesen Aspekten werden Daten zur Nutzung des elektronischen Vormerksystems WiKITA in 2021 präsentiert. Insgesamt zeigt sich, dass sich die Nutzung wieder dem Niveau der Vorpandemie-Jahre nähert. Es wurden 2.956 Benutzerkonten neu angelegt und 33.421 Vormerkungen getätigt. Im Durchschnitt entfielen auf ein Kind 5,1 Vormerkungen. 4.065 Plätze wurden von Kindertagesstätten vergeben und damit mehr als in den Vorjahren. Um die Anwendung von WiKITA für Eltern als auch Einrichtungen im Sinne der Benutzerfreundlichkeit und Anschlussfähigkeit zu verbessern, werden zurzeit verschiedene Optionen zur Weiterentwicklung geprüft.

Weiterführende Links:

- * <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/sozialplanung-entwicklung/content/jugendhilfeplanung.php>

Ansprechpartnerin: Katharina Micheel, Amt für Soziale Arbeit, Abteilung Grundsatz und Planung

Jahresbericht der Abteilung Jugendarbeit 2021



Die Abteilung Jugendarbeit hat ihren Jahresbericht für 2021 veröffentlicht. Der Bericht gibt einen Einblick in die Arbeit der Jugendarbeit und zeigt unter anderem, welche Projekte im letzten Jahr umgesetzt wurden. 2021 stand dabei ganz im Zeichen des Themas „Politische Bildung für Kinder und Jugendliche“: „Es geht darum, die Selbstmobilisierung von Kindern und Jugendlichen in politischen Belangen zu stärken, aber auch politische Selbstwirksamkeit und Selbstpositionierung junger Menschen zu ermöglichen“ (siehe ebd.: 15).

Auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden im Bericht thematisiert. Die Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren in Wiesbaden haben dennoch ihr Bestes gegeben, um mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu bleiben. Daraus sind viele kreative Angebote entstanden, wie z. B. das des Jugendzentrums Georg-Buch-Haus im Westend „Mit Pizza durch die Pandemie“.

Mehr erfahren Sie im Jahresbericht, den Sie unter dem unten stehenden Link finden.

Weiterführende Links:

- * <https://www.wiesbaden.de/medien-zentral/dok/leben/gesellschaft-soziales/Jugendarbeit-Jahresbericht-2021.pdf>

Ansprechpartnerin: Sabine Herrmann, Amt für Soziale Arbeit, Abteilung Jugendarbeit

Neue Informationsangebote

Ratgeber für Eltern – Besondere Kinder einschulen



Nach drei Jahren haben das Amt für Soziale Arbeit und das Städtische Schulamt eine aktualisierte Fassung des Elternratgebers „Sie haben die Wahl: Besondere Kinder einschulen“ herausgegeben.

Die Entscheidung, ob sie für ihr Kind den Besuch einer inklusiven allgemeinen Schule oder den der Förderschule möchten, ist für Eltern mit vielen Fragen verbunden. Verschiedene Stellen innerhalb der Stadtverwaltung, die staatliche Schulverwaltung, Elterninitiativen und Beratungsstellen sind mit der inklusiven Bildung befasst, bieten Rat und Unterstützung. Der vorliegende Flyer bündelt unabhängig von Zuständigkeiten Informationen für die unterschiedlichen Anliegen rundum das Thema Schulwahl. Er bietet einen ersten Einstieg, verweist auf konkrete Ansprechpartnerinnen und -partner sowie weitergehende Informationen im Internet.

Sie finden den Flyer auf u. s. Internetseite. Sollten Sie für Ihre Arbeit gedruckte Exemplare benötigen, wenden Sie sich gerne an bildungsbuero@wiesbaden.de. Wir freuen uns, wenn Sie den Flyer an interessierte Institutionen und Einzelpersonen weiterreichen und diesen, falls vorhanden, auf Ihrer Homepage einstellen.

Weiterführende Links:

- * <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/bildung/inklusive-bildung/inklusive-bildung.php>

Ansprechpartnerin: Céline Rheingans, Bildungsbüro

Neue Termine für Familienleistungen vor Ort

Eine Kooperation des Sozialleistungs- und Jobcenters, des Amtes für Soziale Arbeit, der Familienkasse und der Caritas ermöglicht es, dass sich Wiesbadener Familien einmal monatlich an einem Ort zu unterschiedlichen staatlichen Leistungen und zu der Frage, ob sie möglicherweise anspruchsberechtigt sind, beraten lassen können. Konkret können sich Familien zu Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets, zu Kindergeld und Kinderzuschlag, zum Wohngeld, zu den Leistungen des Kommunalen Jobcenters und zum Unterhaltsvorschuss beraten lassen. Auch eine Antragstellung ist möglich.

Da die Veranstaltungen im ersten Halbjahr auf besonderes Interesse gestoßen sind, wird es für das zweite Halbjahr neue Termine geben:

- 15. September,
- 20. Oktober,
- 17. November sowie am
- 15. Dezember

jeweils von 9 bis 15 Uhr in der Dotzheimer Straße 99. Anmeldungen können per E-Mail an familienleistungen@wiesbaden.de oder telefonisch an 06134 603366 gerichtet werden, sind aber nicht zwingend erforderlich.

LANDESHAUPTSTADT

**Familienleistungen
vor Ort**

Kindergeld
Kinderzuschlag
Stromspar-
beratung
Unterhalts-
vorschuss
Bildung und
Teilhabe
Leistungen vom
Jobcenter
Wohngeld

**– Mehr als man denkt!
Lassen Sie sich beraten!**

Weiterführende Links:

- * <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/familien/content/familienleistungen.php>

Ansprechpartnerinnen: Dr. Rabea Krätschmer-Hahn und Katharina Micheel, Amt für Soziale Arbeit, Abteilung Grundsatz und Planung

Herausgeber: Landeshauptstadt Wiesbaden
Kontakt: Theresa Nagy, Amt für Soziale Arbeit, Abt. Grundsatz und Planung, Bildungsbüro Wiesbaden, bildungsbuero@wiesbaden.de

Bildnachweise: Viktoria Kurpas/shutterstock.com, Abt. Grundsatz und Planung, Abt. Jugendarbeit, Bildungsbüro
Ausschließlich digitale Fassung; August 2022


WIESBADEN

Sozialleistungs-
und Jobcenter


WIESBADEN

Amt für Soziale Arbeit